

# Mehrfache Paralympics-Siegerin überreicht die Medaillen

Von Eckhard Kruse

**Nach einem Einbruch zu Coronazeiten nimmt die Zahl der Teilnehmer am integrativen Sportfest in Vorpommern wieder zu. Dieses Mal kamen die Teilnehmer nach Ueckermünde.**

UECKERMÜNDE – Mit einem Rollstuhl einen Parcours zu fahren, das ist gar nicht so einfach. Madeleine Spielvogel, Vorsitzende des Behindertenbeirats im Landkreis Vorpommern-Greifswald, versuchte trotzdem ihr Glück. Doch beim integrativen Sportfest des Kreissportbundes und des Behindertenbeirats in der Ueckermünder Gymnasiumshalle war sie am Sonnabend nicht die Schnellste.

Auf dem Siegertreppchen standen andere: Zum Beispiel Sven Kleis in einer der Männeraltersgruppen. Er erreichte die höchste Punktzahl (400) unter allen Teilnehmern, betonte KSB-Geschäftsführer Thomas Plank. Auch die jüngste Sportlerin, die zweieinhalbjährige Holly Block vom Judosportclub aus Strasburg, schaffte es mit einem zweiten Platz aufs Podium. Als einer der ältesten Sportler bekam Gerhard Seike, Ex-Bürgermeister von Meiersberg und stellvertretender Vorsitzender des Behindertenverbands Ueckermünde, eine Goldmedaille.

Sie alle bekamen ihre Medaillen von Karina Kaiser, Sozialdezernentin des Landkreises, von Madeleine Spielvogel und von der ehemaligen Spitzensportlerin im Parasport, Marianne Buggenhagen.

Die gebürtige Ueckermünderin und Ehrenbürgerin der Stadt errang in ihrer Karriere neun Goldmedaillen bei Paralympics, 23 Weltmeistertitel und acht Europameistertitel in der Leichtathletik. Außerdem war sie Vize-Europameisterin im Basketball und 1994 Sportlerin des Jahres der ARD. Die 71-jährige war extra für das jährliche Sportfest von Bernau in ihre Heimatstadt gekommen. „Ich finde das integrative Sportfest sehr wichtig“, sagte sie. Auch sie ist wegen einer Erkrankung seit 1976 auf den Rollstuhl angewiesen.

130 Teilnehmer zählte der Torgelower Michael Blaha, Mitglied des Behindertenbeirats, am Einlass. Die Anzahl bewegt sich nach dem Corona-Einbruch langsam wieder



Thomas Plank, Geschäftsführer des Kreissportbundes, begrüßte die 9-fache Paralympics-Siegerin und 23-fache Weltmeisterin Marianne Buggenhagen und ihren Mann Jörg.

FOTO: ECKHARD KRUSE

nach oben, meinte KSB-Geschäftsführer Thomas Blank. Vor der Coronazeit seien es noch 180 Personen gewesen. Er würde sich aber freuen, wenn sich noch mehr Menschen ohne Behinderung für dieses besondere Sportfest begeistern würden.

Stark vertreten waren das Diakonie Bethanienwerk Ducherow mit 15 Personen und das Diakonie-Wohnhaus am Wasserturm in Strasburg mit 14 Teilnehmern. Tagesstätten der Volkssolidarität aus Ueckermünde und Pasewalk reihten sich ein. Das Pflegehaus Lindenhof von Ameos in Ueckermünde war mit acht Personen gekommen. „Die Bewohner kommen gern“, sagte die Betreuungsfachkraft Susanne Stein. Denn es gebe Urkunden, manchmal eine Medaille und alle haben Spaß an der Bewegung.

Für Petra Müller, Vorsitzende des Sportvereins Christopherus Ueckermünde, ist es Tradition, mit einigen Mitgliedern dabei zu sein. „Das ist gelebte Inklusion“, sagte sie. Einige Mitstreiter leiteten das Line Dance an.

Der Ueckermünder Turnverein war mit vielen Helfern bei der Standbetreuung dabei. „Es ist so schön, mit Kindern und Behinderten zu arbeiten“, sagte Angelika Post, die seit Jahren gern und ehrenamtlich hilft. Sie leitete von 1982 bis 2002 die Kita Stadtmitte und betreute am Sonnabend zusammen mit Carola Lenke einen Stand fürs Büchsenwerfen.

Daneben gab es Kuhhockey, Medizinballweitwurf, Curling und Frisbee. Die Sportler konnten sich an einem Fröbelturm versuchen und am Ende gemeinsam eine Polonaise durch den Saal tanzen. Die Volkssolidarität kümmerte sich um die Versorgung.



Das Team des Ameos-Pflegehauses Lindenhof war eifrig dabei: Karola Ulrich, Kay Weinert, Martina Hundrieser, Rudi Hoppe, Lutz Lantow, Klaus-Dieter Willmer (stehend), Frank Zabel und Petra Klapprad (von links nach rechts).

FOTO: ECKHARD KRUSE